

Eine junge Prinzessin – aber kein König

St. Antonius Bruderschaft Twisteden ohne Bewerber

TWISTEDEN - Lange Gesichter gab's am Himmelfahrtsabend bei den Schützen der St. Antonius-Bruderschaft in Twisteden. Denn auch nach stundenlangem Warten konnte sich niemand der anwesenden Mitglieder an dem idyllisch gelegenen Hoch- und Flachstand am Huxenweg dazu durchringen, sich um die Würde des Königs 2013 zu bewerben.

Es passt oft nicht mehr

Brudermeister Carsten Mülders-van Berlo reagierte ernüchtert auf diese Tatsache: „Es ist halt schwer geworden, insbesondere jüngere Mitglieder und ihre Frauen zu so einem Amt zu motivieren“, so seine Schlussfolgerung. Sein Stellvertreter Guido Paeßens sah das ähnlich: „Wobei das Geld sicher nicht der Grund ist - aber zum König zwei Hofdamen, Minister und Paare dazu zu finden, die ein Jahr gemeinsam miteinander unterwegs sind - das muss passen“, lautete seine Einschätzung der Situation.

Und die Tatsache, dass von 130 Mitgliedern gerade mal um die 40 den Tag miterlebt hatten, machte alle etwas

nachdenklich „Die Tendenz zeichnet sich ab, dass der Vatertag wichtiger für einige ist, als das Schießen“, so Mülders-van Berlo. Was an der Tradition des Vatertagsschießens erstmal aber nichts ändern soll.

Trotz alledem hatte die Bruderschaft einen sonnigen, stimmungsvollen Tag miteinander verlebt - angefangen vom Treffen am Vereinslokal „Haus Braun“ über den Umzug zum alten König Andreas Hirschmann und der Abholung des Hofstaats bis hin zum Preisschießen an dem Platz, bei dem Karl Hendrix (1.Preis), Dirk Mulders (2.Preis) und Andreas Witte (3. Preis) erfolgreich waren.

Und am Getränkestand konnte bei stimmungsvoller Musik dann doch ein bisschen gefeiert werden - denn mit Kimberley Dennesen konnte zumindest eine Jungschützenprinzessin ermittelt werden. „Das musste einfach sein, das war ein Herzenswunsch“, fiel die 20-jährige ihrer Vorgängerin um den Hals, ließ sich vom Nachwuchs feiern und hatte schon einen Partyplan für den Abend: „700 Eier und einen Punsch - da wird sicher noch was gehen.“

ALEXANDER FLORIÉ-ALBRECHT



Jungschützenprinzessin Kimberley Dennesen (2.v.l.) ließ sich vom Schützennachwuchs in Twisteden feiern. KB-Foto: AF



Vereinsvorstand der St. Antonius-Bruderschaft Twisteden.

KB-Foto: AF

Im Wandel

Lange Tradition und Hoffnung auf den Nachwuchs

TWISTEDEN - An die unkomplizierteren Zeiten erinnert sich der Ehrenbrudermeister der St. Antonius Bruderschaft Twisteden, Josef Paeßens, noch genau: „Wir hatten sogar einen Melde-reiter, der vom Lokal zur Vogelstange ritt, dort blieb, bis der Vogel gefallen war und dann zu des Königs Frau eilte und ihr sagte: „Frau, dein Mann ist König.“

1963, als er der Gilde beitrug mit 19

Jahren, „da wurde noch ge-

knickert“. Auf gut Deutsch: „Jeder kriegte eine Kugel, und wenn von den 25 Mitgliedern 13 eine Kugel vorzeigten, dann war man Mitglied.“

Bis es soweit kam, musste die St. Antonius-Bruderschaft Twisteden erstmal zum Leben erweckt werden. Gegründet wurde sie im Jahr 1672 - so sagt es die bisher älteste erhaltene Fahne der Bruderschaft, so Josef Paeßens: „Es ist nur über die Fahne dokumentiert. Wir waren wohl ursprünglich vorher so um 1642 mit der St. Quirinius-Gilde zusammen, beide zerstritten sich dann.“

Die älteste erhaltene Kette datiert vom Ende des 18. Jahrhunderts.

In der Ursprungszeit gründete sich die Schützengilde, um tatsächlich die Gemeinden im Zuge des dreißigjährigen Krieges vor Überfällen zu schützen. Geblieben sind auch in dieser Gilde die Grundbegriffe „Glaube, Sitte, Heimat“, die den Kern der Bruderschaftstradition ausmachen.

Heute versteht sich der Verein als aktiver Mitgestalter der Ortschaft. „Wir beteiligen uns an der Sammlung für die Kriegsgräberfürsorge, machen Prozes-sionen, Seniorenausflüge und Kevelaerwallfahrten“, erläutert Brudermeister Carsten Mülders-van Berlo.

Und die Moderne hat mit dem Eintritt von Frauen 1972 in der Bruderschaft auch Einzug gehalten. „Wir bekamen Anfragen von Frauen, die Interesse hatten, sich zu beteiligen und haben entsprechend die Statuten geändert“, so Paeßens. Aktuell zählt der Verein 130 Mitglieder über 18 - und hofft auf den Nachwuchs. „Da kommen Jahr für Jahr immer wieder Leute dazu - die Jugendabteilung ist stark im Kommen“, so der Brudermeister.

Mein Verein